

Eine Anzahl Eisenerzgruben in Schlesien, Rasenerzberechtsame in Galizien für den Thomasbetrieb und eine Anzahl von Steinbrüchen in Schlesien.

Die Königshütte mit der Alvenslebenhütte: 6 Hochöfen, Kupfer-Extraktionsanstalt, Puddlingswerk, Giesserei, mechanische Werkstatt, Walzwerk für Handelseisen, Façon-eisen, Grubenschienen, Feineisen- und Eisenblech, Bessemer-, Thomas- und Martin-Stahlwerke und Walzwerke für Bleche und Eisenbahnschienen aus Stahl, 1 Bandagenwalzwerk und 1 Räder- und Weichenfabrik; Werkstatt für Waggonbau, sowie für Eisenkonstruktion und Brückenbau; ferner Koksöfenanlagen verschiedener Systeme, mit Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten, sowie Thonziegelei für feuerfestes Material.

Die Laurahütte: 4 Hochöfen, Giesserei, Walzwerke, Martinwerk, Verzinkerei, Rohrwalzwerk etc.

Die Katharinahütte bei Sosnowice u. das Blechwalzwerk bei Czenstochau in Polen: 2 Hochöfen, Eisengiesserei, Stabeisen- u. Blechwalzwerk (10 Schweiss- u. 10 Glühöfen), Puddelwerk (14 Doppelöfen), 3 Martinöfen, Schraubenfabrik u. mech. Werkstatt, 1 Rohrwalzwerk nebst der Blachowniahütte mit Giesserei, mech. Werkstätte u. einem Stanz- u. Emaillierwerk. Diese Anlagen erforderten 1905/06 infolge der ungünstigen Verhältnisse in Russland einen Zuschuss.

Die Eintrachthütte: Maschinenfabrik, Giesserei und Kesselschmiede.

Statistik:

	Steinkohlen			Eisenerze		Roheisen	
	Produktion t	Verkauf t	Ankauf t	Produktion t	Im Betrieb Hochöfen	Produktion t	Verkauf t
1897/98	1 912 302	1 308 867	215 939	61 244	8	190 367	2527
1898/99	2 050 671	1 468 205	215 830	87 214	8—9	198 809	4926
1899/1900	2 205 796	1 628 636	214 495	71 372	7—12	199 734	6607
1900/1901	2 462 882	1 815 600	212 818	72 576	8—9	197 485	3983
1901/1902	2 408 274	1 743 707	181 180	84 210	5—8	208 296	3745
1902/1903	2 409 837	1 739 678	168 493	70 964	5—7	212 387	5373
1903/1904	2 406 970	1 721 142	179 033	78 850	5—8	220 841	6486
1904/1905	2 468 316	1 740 905	163 720	85 273	6—7	215 573	4568
1905/1906	2 578 069	1 835 270	145 519	67 003	6—7	214 283	3445

	Walzwerk- fabrikate		Guss- waren	Rohre	Cement- Kupfer	Gesamt- umsatz M.	Arbeiter etc.
	Pro- duktion t	Absatz t	Pro- duktion t	Pro- duktion t	Pro- duktion t		
1897/98	189 111	156 583	10 630	9 931	1069	46 409 828	16 361
1898/99	198 346	157 852	13 469	12 553	1051	51 056 792	17 779
1899/1900	189 070	145 862	13 683	11 895	1093	57 082 394	19 117
1900/1901	177 476	141 571	11 560	10 226	1117	59 046 082	20 277
1901/1902	179 245	146 421	11 604	10 266	1116	51 415 098	20 343
1902/1903	184 359	147 098	13 163	10 664	1061	50 510 187	20 028
1903/1904	208 001	158 052	14 852	13 875	1016	52 636 178	21 182
1904/1905	200 762	157 744	14 608	13 075	947	53 303 308	22 224
1905/1906	214 299	168 593	16 589	14 299	962	59 128 208	22 154

Aufgeschlossen ist in Dubensko bei Czerwionka (Kreis Rybnik) eine neue Steinkohlengrube; die Schächte haben eine Teufe von ca. 450 m erreicht. 1903 wurden einige neue Kohlengruben angekauft, welche zum Teil im unmittelbaren Anschluss an die älteren Felder bei Dubensko, zum Teil in ihrer Nähe gelegen; dieselben (Marianne Metasglück und Hermann-August) haben einen Flächeninhalt von rund 5 400 000 qm. Die Arbeiten auf der Dubenskogrube sind 1904 insofern zu einem gewissen Abschlusse gelangt, als bis zu der 410 m tiefen Sohle die Aufschliessung von über 20 Mill. t guter Qualitätskohle in 6 Flözen zur Durchführung gebracht ist. Während die weitere querschlägige Ausrichtung und die Lösung der tieferen, aber noch reicheren Abbausohlen weiter fortgesetzt wird, hat die Kohlenförderung aus den oberen Sohlen begonnen. Die Qualität hat sich als eine gut backfähige bewährt. Nachdem hierdurch die erwartete neue Grundlage für einen lohnenden Hochofenbetrieb gewonnen ist, welcher auf den gesamten Betrieb der Eisenhütten der Ges. befruchtend wirken wird, bleibt nunmehr der weitere Ausbau der neuen Grube u. ferner der Bau von Koksanstalten mit Gewinnung von Nebenprodukten übrig, woran sich die Umwandlung eines Teiles der gesellschaftlichen Hüttenwerke nach den besten Mustern der Neuzeit anschliessen wird. Ein Teil dieser Arbeiten, die Rekonstruktion einiger Hochöfen, der Bau eines neuen Martin-Stahlwerkes zum Ersatz der allmählich eingehenden Puddelei u. a. ist bereits 1903/1904 unter Inanspruchnahme vorhandener Barmittel begonnen bezw. durchgeführt worden; mit dem weiteren zeitgemässen Um- u. Ausbau vorhandener u. der Errichtung neuer Anlagen wird fleissig fortgefahren; die nötigen Geldmittel sind durch Begebung der unten aufgeführten Anleihe II von M. 10 000 000 gewonnen.

Beamten- und Arbeiterwohnungen, Schulgebäude etc. sind vorhanden.

Die Kohlenförderung wird zu etwa 30% auf den eigenen Werken verbraucht; andererseits erfordert die Koksfabrikation für den eigenen Bedarf den Ankauf von Koks-kohlen. Der Erzbedarf wird durch die eigene Förderung nicht gedeckt, wohl aber der